

William Shakespeare

*THE TAMING OF THE SHREW*  
**DIE ZÄHMUNG VON DEM BIEST**  
DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Deutsch von  
Michael Wachsmann

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2006  
Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
www.kiepenheuer-medien.de

## **DRAMATIS PERSONAE**

### VORSPIEL

CHRISTOPHER PFIFFIG, *ein Kesselflicker*

*Wirtin*

*Ein Lord*

*Page, Jäger und Dienstpersonal des Lords*

*Eine Schauspielertruppe*

### DIE ZÄHMUNG VON DEM BIEST

BAPTISTA MINOLA, *ein reicher Bürger zu Padua*

KATHERINA, *das Biest, ältere Tochter des Baptista*

PETRUCCIO, *ein Kavalier aus Verona, Bewerber um Katherina*

GRUMIO, *Petruccios Leibdiener*

CURTIS, *Petruccios Chefbutler auf seinem Landsitz*

*Ein Schneider*

*Ein Hutmacher*

*Fünf weitere Bedienstete von Petruccio*

BIANCA, *jüngere Tochter des Baptista*

GREMIO, *reicher alter Bürger zu Padua, Bewerber um Bianca*

HORTENSIO, *ein Kavalier aus Padua, Bewerber um Bianca*

LUCENTIO, *ein Kavalier aus Pisa, Bewerber um Bianca*

TRANIO, *Leibdiener von Lucentio*

BIONDELLO, *Diener von Lucentio*

VINCENTIO, *reicher Bürger aus Pisa, Vater des Lucentio*

*Ein Schulmeister aus Mantua*

*Eine Witwe*

*Dienstpersonal des Baptista*

## VORSPIEL

### Szene 1

*Auftritt CHRISTOPHER PFIFFIG und die WIRTIN.*

- PFIFFIG Ich mach Euch alle, im Ernst.
- WIRTIN Ab ins Kittchen, Ihr Gauner.
- PFIFFIG Ihr seid ein Dreckstück, die Pfiffigs sind keine Gauner. Schaut nach in den Chroniken, wir sind gelandet mit Wilhelm Löwenherz. Drum *paucas pallabris*, lasst die Welt fahren. Hussa!
- WIRTIN Ihr wollt nicht zahlen für die Gläser, die Ihr zerschmissen habt?
- PFIFFIG Nein, keinen *Centime*. Geh hin, Sankt Johannsius, geh in dein kaltes Bett und wärm dich.
- WIRTIN Ich weiß mir Rat, ich geh und hol den Wachtmeister von unserm Viertel. *Ab.*
- PFIFFIG Viertel-, Fünftel-, oder Sechstel-Wachtmeister, ich antwort ihm nach dem Gesetz. Ich weiche keinen Zoll, Knabe. Soll er bloß kommen, aber gern doch. *Schläft ein.*

*Hörnerblasen. Auftritt ein LORD von der Jagd, mit seinem TROSS.*

- LORD Jäger, sag ich, sorg mir gut für die Hunde.  
Laß Frohmann schnaufen, der arme Köter geifert,  
Und kopple Fleck mit der tief-knurrnden Bracke.  
Sahst du nicht, Bursch, wie Silber es geschafft hat  
Am Heckenknick, bei völlig kalter Fährte?  
Ich gäb den Hund nicht her für zwanzig Pfund.
- 1.JÄGER Nun, Bellmann ist gleich gut wie er, Mylord.  
Er schlug an, als die Spur vollends verlorn war,  
Und nahm heut zweimal schwächste Wittrung auf.  
Glaubt mir, ich halt ihn für den bessren Hund.
- LORD Du bist ein Narr. Wenn Echo so geschwind wär,  
Hielt ich ihn eines Dutzends solcher wert.  
Doch füttere sie gut, und sorg für alle.  
Ich habe vor, morgen erneut zu jagen.
- 1.JÄGER Sehr wohl, Mylord.

LORD            Wer ist das hier? Tot, oder im Suff? Schau, schnauft er?

2.JÄGER        Er schnauft, Mylord. Wär er nicht warm vom Bier,  
Wär's doch ein kaltes Bett, so fest zu schlafen.

LORD            O ekles Vieh, da liegt er wie ein Schwein!  
Wie wüst und dreckig, grimmer Tod, dein Bild ist!  
Sirs, ich will dem Besoffnen einen Streich spielen.  
Was meint Ihr, wenn er fort ins Bett geschafft wird,  
Gehüllt in feine Wäsche, Ring am Finger,  
Die köstlichsten Desserts an seinem Bett,  
Und Gala –Hofstaat um ihn, wenn er aufwacht,  
Würde der Bettler dann nicht sein vergessen?

1.JÄGER        Das glaubt mir, Lord, ich mein, er kann nicht anders.

2.JÄGER        Es käm ihm seltsam vor, wenn er erwachte.

LORD            Grad wie ein Schöntraum oder leerer Hirndunst.  
So hebt ihn hoch, und zieht den Spaß gut durch.  
Tragt ihn behutsam auf mein bestes Zimmer,  
Und hängt rundrum all meine scharfen Bilder.  
Salbt seinen Dreckskopf ein mit warmem Absud,  
Und verbrennt Duftholz, dass der Raum zart duftet.  
Bereitet mir Musik vor, wenn er aufwacht,  
Die einen Klang macht, süßtönend und himmlisch.  
Und wenn er wohl gar spricht, seid gleich parat  
Und sagt mit einem tief devoten Bückling  
„Was ist's, was Euer Gnaden zu Befehl steht?“  
Einer soll ihm ein Silberbecken reichen  
Voll Rosenwasser und bestreut mit Blüten,  
Der trag den Krug, der dritte ein Servietttuch,  
Und sag „Wolln Lordschaft sich die Hände kühlen?“  
Einer steh parat mit einem teuren Anzug  
Und frag ihn, welchen Rock er tragen will.  
Ein anderer sprech ihm von Pferd und Hunden,  
Und seiner Lady Gram ob seiner Krankheit.  
Redet ihm ein, er sei verrückt gewesen,  
Und wenn er sagt, er i s t es, sagt, er träumt,

Denn er ist nichts sonst als ein großer Lord.  
Dies tut, und tut's geschickt, Ihr guten Sirs.  
Der Zeitvertreib wird extra exzellent,  
Wenn man in Maßen mit ihm wirtschaftet.

1.JÄGER Mylord, verlasst Euch, wir spielen unsre Rolle,  
Daß er dank unserm Einsatzfleiß wird denken,  
Er ist ganz, was wir sagen, dass er ist.

LORD Hebt ihn behutsam, und ins Bett mit ihm,  
Und jeder auf seinen Posten, wenn er aufwacht.

*Pfiffig wird weggetragen.  
Trompetenblasen.*

Bursche, geh schau, wer da Trompete bläst – *Bediensteter ab.*  
Vielleicht irgend ein Herr von Stand, der vorhat,  
Weil er auf Reisen ist, sich hier zu rasten.

*Auftritt BEDIENSTETER.*

Na, und? Wer ist's?

BEDIENSTETER Beliebt's Euer Gnaden, Schauspieler,  
Die Euer Lordschaft Dienst anbieten.

LORD Bittet sie her.

*Auftritt SCHAUSPIELER.*

Nun, Männer, seid willkommen.

SCHAUSPIELER Wir danken Euer Gnaden.

LORD Plant Ihr, bei mir zu bleiben heute abend?

1.SCHAUSPIELER Wenn Euer Lordschaft Güte uns in Dienst nimmt.

LORD Von Herzen gern. Den Mann da kenn ich noch,  
Der spielte mal einen ältern Bauernsohn.  
's war, wo Ihr so geschickt warbt um die Dame.  
Ich vergaß, wie Ihr heißt; doch, echt, die Rolle  
War gut getroffen und real gespielt.

2.SCHAUSPIELER Ich glaub, 's war Soto, den Euer Gnaden meint.

LORD Genau, du hast das exzellent gemacht.  
Nun, Ihr tragt ein bei mir zu guter Stunde,  
Zumal ich einen Spaß im Gange habe,

Wo mir Euer Geschick sehr helfen kann.  
Ein Lord ist da, der Euch heut spielen sehn will;  
Doch fürchte ich für Eure Selbstbeherrschung,  
Daß, angesichts seines bizarrn Verhaltens –  
Denn noch sah Seiner Gnaden nie ein Stück –,  
Ihr einen Heiterkeitsanfall erleidet  
Und ihn so kränkt; denn das, Sirs, sag ich Euch,  
Solltet Ihr lächeln, wird er ungehalten.

1.SCHAUSPIELER Sorgt nicht, Mylord, wir können uns beherrschen,  
Wär's auch der allergrößte Clown der Welt.

LORD Geht, Bursche, bringt sie hin in die Kantine  
Und nehmt sie, jeden, freundlich in Empfang.  
Laßt sie nichts mangeln, was mein Haus bereithält.

*Einer ab mit den Schauspielern.*

Bursch, geht zu Barthol'mäus, meinem Pagen,  
Und lasst ihn kleiden ganz wie eine Lady.  
Wenn fertig, führt ihn auf des Säufers Zimmer,  
Und nennt ihn ‚Madam‘, zollt ihm Reverenz.  
Sagt ihm von mir, wenn er nach meiner Gunst strebt,  
Daß er sich trägt mir ehrsamere Gebärde,  
Wie er's gesehen hat bei feinen Ladies,  
Die das im Umgang mit ihm Lords beherrschen.  
Solch einen Dienst lasst ihn dem Säufer leisten,  
Mit zartem leisem Ton und tiefem Knicks,  
Und sagen ‚Was befehlen Euer Gnaden,  
Daß Eure Lady und Euer treues Weib  
Ihrn Dienst kann tun und ihre Liebe weisen?‘  
Und zart umarmend dann, mit Küssen lockend,  
Und mit dem Kopf gesenkt an seine Brust,  
Heißt weinen ihn, wie übermannt von Glück,  
Ihrn edlen Lord wieder gesund zu sehn,  
Der sieben lange Jahre durch sich hielt  
Für nichts als einen armen eklen Bettler.  
Und fehlt's dem Jungen an der Frauen-Gabe

Des Regenschauers kommandierter Tränen,  
Hilft eine Zwiebel gut für diesen Trick,  
Die, heimlich mitgeführt in einem Schneuztuch,  
Nichtsdestotrotz ein feuchtes Aug erzwingt.  
Laß dies erledigen so schnell du kannst,  
Gleich gebe ich dir weitre Instruktionen. *Ein Bedienter ab.*  
Ich weiß, der Junge wird sich gut aneignen  
Charme, Stimme, Gang und Haltung einer Dame.  
Mich sehnt's, ihn sagen hörn zum Säufer „Gatte“,  
Und wie die Kerls von mir das Lachen halten,  
Wenn sie dem Bauernsimpel Reverenz zolln.  
Ich will rein, sie ermahnen. Mein Dabeisein  
Kann doch die Über-Lust der Laune dämpfen,  
Die andernfalls womöglich ins Extrem führt. *Ab.*

## Szene 2

*Auftritt PFIFFIG, oben, mit Bedienten; einige mit Kleidung, Becken und Kanne, und weiterem Zubehör; und der LORD.*

PFIFFIG Himmelherrgott, einen Krug Dünnbier.

1.BEDIENTER Geruhn Euer Lordschaft und trinkt ein Glas Sherry?

2.BEDIENTER Geruhn Euer Gnaden und kosten den Konfektspieß?

3.BEDIENTER Welches Gewand will Euer Gnaden heut tragen?

PFIFFIG Ich bin Christophero Pfiffig, nennt nicht mich „Gnaden“ oder „Lordschaft“. Ich hab im Leben noch nie Sherry getrunken. Und wenn Ihr mir irgend was am Spieß gebt, gebt mir Spießbraten. Fragt mich doch nicht, welches Gewand ich tragen will, denn ich hab nicht mehr Jacken als Rücken, nicht mehr Strümpfe als Beine, und nicht mehr Schuhe als Füße – nein, manchmal mehr Füße als Schuhe, oder solche Schuhe, wo meine Zehen durchs Oberleder schau.

LORD Gott end die Wahnidee bei Euer Gnaden!  
O, dass ein großer Mann von solcher Abkunft,  
Solchen Besitztümern, und solch hohem Ansehn  
Erfüllt ist von so eingetrübtem Geist!

PFIFFIG Was, wollt Ihr mich verrückt machen? Bin nicht ich Christopher Pfiffig, des alten Pfiffigs Sohn aus Burton-auf-der-Heide, von Geburt Hausierer, von der Ausbildung Drahtbürsten-Macher, durch Umstellung Bärenführer, und jetzt von derzeitiger Profession Kesselflicker? Fragt Marian Hacket, die dicke Bierwirtin von Wincot, ob sie mich nicht kennt. Wenn sie sagt, ich steh nicht im Kredit mit 14 Pence bloß für Bier, diskreditiert mich als den verlogenen Halunken der Christenheit. (*Ein Diener bringt ihm eine Kanne Bier.*) Na was! ich bin nicht übergeschnappt. Wohlsein – (*Er trinkt.*)

3.BEDIENTER O dieses ist's, droh Eure Lady klagt.

2.BEDIENTER O dieses ist's, was Eure Diener drückt.

LORD Drum kommt's, dass Eure Sippe Euer Haus flieht,  
Wie fortgejagt durch Eure Wahnentfremdung.  
O edler Lord, besinn dich deiner Abkunft,  
Ruf heim dein altes Ich aus der Verbannung,  
Und bann hier fort die elend niedren Träume.  
Sieh, wie dir deine Diener aufwarten,  
Jeder auf seinem Posten deines Winks harnd.  
Willst du Musik? Da horch, Apollo spielt, *Musik.*  
Und zwanzig Nachtigalln im Käfig singen.  
Oder willst du schlafen? Wir holn dir ein Sofa  
Weicher und süßer als das Wollust-Bett,  
Zweckvoll gefertigt für Semiramis.  
Willst du spazieren, sag's; wir bestreun den Boden.  
Oder willst reiten? Man schirrt deine Pferde,  
Ihr Zaumzeug ganz besetzt mit Gold und Perlen.  
Magst du gern Falknern? Deine Falken steigen  
Höher als die Früh-Lerche. Oder willst jagen?  
Deine Meute macht die Himmel Antwort geben  
Und erntet gellnde Echos aus den Erdhöhl.

1.BEDIENTER Sag du willst Treibhatz: rasch sind deine Doggen,  
Zähn Hirschen gleich, ja, flinker als das Reh.

2.BEDIENTER Magst du gern Bilder? Wir holn dir sofort